

Heym, Georg: Der Sturm heult immer laut in den Kaminen (1899)

- 1 Der Sturm heult immer laut in den Kaminen
2 Und jede Nacht ist blutig-rot und dunkel.
3 Die Häuser recken sich mit leeren Mienen.

4 Nun wohnen wir in rings umbauter Enge,
5 Im kargen Licht und Dunkel unserer Gruben,
6 Wie Seiler zerrend grauer Stunden Länge.

7 Die Tage zwängen sich in niedre Stuben,
8 Wo heisres Feuer krächzt in großen Öfen.
9 Wir stehen an den ausgefrornten Scheiben
10 Und starren schräge nach den leeren Höfen.

(Textopus: Der Sturm heult immer laut in den Kaminen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)